

03.07.04 Der 3. Juli geht als recht vielseitig bewegter Sonabend in Pirnas Stadtgeschichte ein, denn nicht weniger als zwölf Veranstaltungen, darunter feierliche Anlässe, Kultur- und Sportereignisse bestimmten folgenden Tagesverlauf: Ausgabe der Zertifikate für die ersten Abiturienten im bilingualen Schiller-Gymnasium durch Sachsens Ministerpräsidenten Georg Milbradt, Stadtrundgang des Ministerpräsidenten (Aufbau nach der Flut), Tag der offenen Tür in der Kinderabteilung des Krankenhauses, Stadtteilstadt auf dem Sonnenstein, 1. Elite-Cheerleader-Camp auf dem Sonnenstein, Mühlentriathlon in Birkwitz-Pratzschwitz, Graupaer TSV-Vereinsfest, Dvorak-Gedenkkonzert im Wagnermuseum, große Badeparty unter PIR-natürlich im Geibeltbad. In Pirna-Jessen feierte die große Gartensparte das diesjährige Fest der Kleingärtner, der Jugendring Sächsische Schweiz lud zur Ferien-Informationsveranstaltung ein und im evangelischen Kinderhaus startete mit dem neuen Leiter der Einrichtung das große Sommerfest.

03.07.04 Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt informierte sich auf einem Rundgang durch Pirna mit Aufenthalt in der Stadtbibliothek von dem Stand des Wiederaufbaus nach der Flut und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Pirna ein. Eigentlich hatte dieser Aufenthalt des Ministerpräsidenten schon im vergangenen Jahr stattfinden sollen, wurde aber anlässlich des Kanzlerbesuchs verschoben. Die Auszeichnung der ersten Abiturklasse im binationalen Schiller-Gymnasium (s. Schulen) war gleichzeitig willkommener Anlass für den Pirna-Rundgang, wobei sich der Ministerpräsident auch über den Stand der Sanierungsarbeiten in der Stadtkirche St. Marien informieren ließ.

03.07.04 Im evangelischen Kinderhaus auf der Rosa-Luxemburg-Straße feierten die Schützlinge mit dem neuen Leiter der Einrichtung das erste gemeinsame Sommerfest. Joachim Hoffmann (51) aus Hoyerswerda übernahm die Leitung des Hauses im Mai 2004, nachdem sich seine Vorgängerin Roswitha

Rieck in den Ruhestand verabschiedete. Die Endphase der Aufbauarbeiten nach der Flut im Frei- und Spielgelände hat er noch miterlebt. Das Fest war für ihn gleichzeitig eine willkommene Gelegenheit, in gelöster Stimmung weitere Eltern und auch seine 18 Mitarbeiter (darunter 13 Erzieherinnen) näher kennen zu lernen. Joachim Hoffmann erlernte den Elektrikerberuf, engagierte sich früh in der Jugendarbeit der Kirche, im berufsbegleitenden Studium erwarb er den Diplomabschluss als Sozialarbeiter, war dann Gemeindediakon und Kreisjugendwart im Kirchenamt Hoyerswerda. Seine Frau und seine vier Kinder werden demnächst in Pirna wohnen. Das evangelische Kinderhaus bietet eine Kapazität von 150 Plätzen, 138 Kinder werden gegenwärtig betreut, nach weiterem Ausbau des Horts wird die volle Auslastung erreicht sein. Das Haus genießt durch die Qualität der Betreuung und eine besonders moderne Funktionalität der gesamten Einrichtung einen sehr guten Ruf.

03.07.04 Sommerfest im evangelischen Kinderhaus mit neuem Leiter Joachim Hoffmann



03.07.04 Ärzte, Schwestern und Mitarbeiter der Kinderklinik im Pirnaer Krankenhaus luden zu einem Tag der offenen Tür mit Besichtigungen, Vorträgen und Kinderprogramm ein. Themen wie „Die Geburt – der sanfte Kaiserschnitt – Hörprüfung bei Neugeborenen – was Kinder essen und was sie essen sollen – Schmerztherapie im Kindesalter – behinderte Atmung usw. fanden interessierte Zuhörer im Kreißsaalbereich der Klinik. Für die kleinen Besucher war die Verkehrspuppenbühne der Polizei präsent, außerdem konnten gestalterische und sportliche Fähigkeiten getes-

tet werden. Durch massive Einsprüche von Kommunalpolitikern, Eltern und vom Betreiber sowie eine Unterschriftensammlung konnte die Schließung der Abteilung abgewendet und ein Aufschub bis 2006 erreicht werden. Es bleibt jedoch offen, ob das neue Kran-

nem Kuchen von der Seniorengruppe, AWO-Busreisenprogramm, Gesundheits-Checks, Kartbahn, Kinderzirkus Kaos, Lifemusik der 80er und 90er Jahre von „Compete“ und Open-Air-Kino bis zum Abschluss.

Start

einer Reihe interdisziplinärer Vorträge

1. Sonntagsvorlesung

Cafeteria
Klinikum Pirna GmbH

Wann?	Thema
Sonntag 4. Juli 2004 10:30 Uhr	Arthrose und Verschleiß – die kranke Hüfte Referent: Prof. Dr. Ascherl Park-Krankenhaus Leipzig-Südost

3. Juli 2004
10:00 bis 15:00 Uhr



kenhaus auf dem Sonnenstein künftig eine Kinderklinik betreiben kann.

03.07.04 Der Stadtteil Sonnenstein wollte dem großen Pirnaer Stadtfest noch ein eigenes Fest hinzufügen und feierte dieses am 3. Juli nonstop von 11.00 Uhr bis 24.00 Uhr. Ausrichtende Gruppe für „Markt, Musik und buntes Treiben“ war das in der Grundschule etablierte soziokulturelle Kreativzentrum. Der Verein mit seinen Räumlichkeiten sowie das Umfeld der Grundschule, die Straße der Jugend und die Anlagen am Kolpingzentrum verwandelten sich zum Festplatz für eine ganz beachtliche, bunte Programmfolge mit dem überdimensionalen lebenden Äpfelchen, Ponyreiten, Rundkurs der Kreisverkehrswacht, Wissenstest für junge Verkehrsteilnehmer, Hüpfburg, Modenschauen, Fotoausstellung, Ballonmodellieren, Tombola-Verlosung, Kulinarischem von drei Einrichtungen mit Überraschungen, selbstgebacke-

„Wir freuen uns, dass so viele Mitwirkende Personal und Programmpunkte beisteuerten“, konstatierten die Festverantwortlichen. Auch für die Regenwettervariante war vorgesorgt worden. Stadtteilmanagerin Regine Frenzel möchte das Kinder- und Familienfest

03.07.04 Stadtfest
auf dem Sonnenstein



zu einer Tradition entwickeln, um die Attraktivität des Wohngebiets Sonnenstein zu erhöhen.

03.07. Zum Tag der offenen Tür im Jugendring Sächsische Schweiz wurden Informationen über die bevorstehenden Ferienveranstaltungen vermittelt. Im Jugend-, Kultur- und Vereinshaus „Hanno“ waren auch die Betreuer-teams aller Fahrten anwesend, um die Programme vorzustellen. Schautafeln zeigten die Ferienziele, die der Jugendring für 2004 organisierte.

Kunst und Kultur

01.07. Auf der Copitzer Vogelwiese schlug der Zirkus Paul Busch sein großes Zelt auf. Zur Premiere durften 150 Kinder die vielen Attraktionen kostenlos miterleben. Das Unternehmen hatte der Stadt Freikarten für Kinder aus sozial schwachen Familien zur Verfügung

gestellt, Bürgermeisterin Inge Human leitete sie an Sozialvereine und Einrichtungen weiter.

02.07. Unter „PIR-natürlich – Feiern und genießen in einer alten Stadt“ präsentierten die Musikschule Sächsische Schweiz und die Ostsächsische Sparkasse allen Pirnaern und Gästen als Großveranstaltung den nächsten Jahreshöhepunkt mit der „5. Pirnaer Jazznacht“.

14 Konzertorte standen zur Auswahl, über 30 professionelle Künstler und fast 50 Nachwuchs-Jazzmusiker der Musikschulen gaben ihr Bestes. Neun Monate Vorbereitungszeit waren nötig, um alles für das gute Gelingen unter Dach und Fach zu bekommen. Der Oberbürgermeister nannte die Musikschule Sächsische Schweiz in seiner Begrüßungsrede einen ganz wichtigen Bestandteil im Musikleben der Stadt und prägte den Satz, „egal, wie klamm auch bei uns die Kassen sind, die Musikschule muss immer eine Zukunft haben“. (Der Musikschul-Geschäftsführerin Angelika Reiß

nur erwidern konnte, „Musik verbindet – erleben wir sie“. Damit nahm das Event seinen tönenden Anfang. Plätze, Gaststätten und Höfe bevölkerten sich, Pirna wurde zur Musikstadt. Das kleine, fast individuelle Festival hat in den vier Jahren seines Bestehens einen beachtlichen Bekanntheitsgrad in der Umgebung erreicht. Qualitativ hochwertiger

02.07.04 Pirnaer Jazznacht, Marktbühne



Jazz in allen Stilrichtungen durch professionelle Künstler und stimmungsvolle Auftritte von Jugendbands vermischten sich mit dem Flair der Altstadt zur reizvollen Klang- und Bildkulisse.



02.07.04 Jazz Band der Musikschule auf dem Klosterhof

war es wichtig, diese Worte festzuhalten.) Der Dank galt auch der Sparkasse mit der Bitte, die Jazznacht weiter zu unterstützen. „Warum organisiert eine Sparkasse eine Jazznacht, fragte Andreas Rieger, Sprecher des Kreditinstituts und beantwortete die Frage mit „weil es Spaß macht“, worauf Angelika Reiß

Auf der großen Marktbühne agierte die kürzlich erst von einer Kuba-Tour zurückgekehrte Dresdner Latino-Band „Tumba Ito“, auf der Bühne des Klosterhofs waren die „Big Band“ der Musikschule Sächsische Schweiz und der befreundeten Musikschule Osterholz aus Schleswig-Holstein zu erle-

ben. Nach 20.00 Uhr wechselte dann das Jazz-Geschehen auf Bars, Höfe und Gaststätten über. Unter den insgesamt 80 Künstlern befanden sich auch Weitgereiste, wie der Saxophonist Paul Griesbach aus den USA, der als Gast mit der Dresdner Band „Triplex“ im „Q 24“ spielte. An zehn Spielorten konnten die Erwerber des Eintrittsbändchens (acht Euro) bis nach Mitternacht verweilen, darunter bei „Swing & Prosa“ und „Kazz'N'Bluesman“ im Hotel „Deutsches Haus“, „Böttcher & Frank“ im Ratskeller, „Gualaceo“ in der Stadtbibliothek, „Winkler & Ludewig“, Hotel „Pirnaischer Hof“, „Si o Que“ im „Spritzenhaus“, „Blue Alley“ in der „Escobar“, ein Gitarrenensemble am und im Eiscafé „Alfredo“. Das abschließende Mitternachtskonzert vom Frank Nestler-Trio und dem Streichquartett der Musikschule in der Klosterkirche begeisterte die Zuhörer mit verhaltener, fast zarter, aber dennoch typischer Jazz-, Swing- und Latin-Musik. „Wir wollten die Innenstadt ein wenig beleben“, erinnern sich die Initiatoren der Jazz-Nacht an das Jahr 1999, Saxophonist Frank Nestler und Angelika Reiß von der Musikschule und Doris Schubert, Kulturstiftung der Sparkasse. Dass sich ein jährlicher Höhepunkt daraus entwickelte, zeigen die bisherigen fünf großen Veranstaltungen.

03.07. Anlässlich des Antonin-Dvorak-Gedenkjahres gestalteten Christa Mayer (Mezzosopran) und Matthias Henneberg (Bariton) einen Musikenachmittag im Wagner-Museum Graupa mit Liedern und Duetten von Antonin Dvorak, Gustav Mahler und Johannes Brahms. Im Anschluss wurde die Ausstellung „Impressionen aus zwei Jahrhunderten“ eröffnet.

04.07.04 Zur Wiedereröffnung der Klosterkirche St. Heinrich war die Krönungsmesse, *Missa in C*, KV 317, wohl das Feierlichste, was an diesem Tag nach langer Zeit des Wiederaufbaus nach der Flut dem sehr zahlreich erschienenen Publikum geboten werden konnte. Das Soloquartett beim „Benedictus“ mit Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Stimme und die Kantate „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten“

von Johann Sebastian Bach für Sopran und Bass wurde mit klarer Stimmführung und guter Verständlichkeit der Worte von Dresdner Künstlern dargebracht. Zu den Mitwirkenden zählten

04.07. Wiedereröffnung der Klosterkirche St. Heinrich nach der Sanierung



weiterhin das Dresdner „Collegium musicum“ mit Orchesterverstärkung von Trompeten und ein eigens für dieses Konzert zusammengestellter Chor mit den Kantoreien von St. Kunigunde Pirna, den Kantoreien von Dresden-Johannstadt, Weißer Hirsch, und Pillnitz sowie Mitgliedern des Partnerchores aus Decin. Als Konzertleiter führte Clemens Hahn den Dirigentenstab. Nach Händels „Halleluja“ aus dem „Messias“ dankte frenetischer Applaus allen Mitwirkenden für eine ausdrucksstarke Aufführung.

Unter den drei Hotels des Landkreises Sächsische Schweiz, die mit dem Gütesiegel „Servicequalität Sachsen“, Stufe eins, ausgezeichnet wurden, befand sich das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ auf Pirnas Niederer Burgstraße. Vergeben wurde die Auszeichnung von der Qualitäts- und Dienstleistungsinitiative Sachsen. Mit diesem Zertifikat werden Service- und Unternehmenskultur für die Gäste gewürdigt. Der Leiter des Landestourismusverbandes Sachsen, Andreas Lämmel, sagte bei der Preisübergabe, dass es darauf ankomme, in Sachsen ein neues Qualitätsbewusstsein zu schaffen.

Der Beginn des Sommers ist im hiesigen Musikleben mit den „Pirnaer Abendmusiken“ eng verbunden. Unter dem Titel „Heitere Sommermusik“ wurde

die Reihe in der Marienkirche mit zwei jungen Musikervereinigungen eröffnet. Es konzertierten das Dresdner Heinrich-Schütz-Konservatorium mit elf- bis 15-jährigen Schülern unter Leitung von Milko Kersten und das 20 musikbegeisterte Mitglieder zählende Ensemble „banda musicale“ von Dorothea Senf.

04.07. Zum Schuljahresende gestaltete „Banda musicale“ wieder wie in vorausgegangenen Jahren ein Konzert für Blockflöte, Violine, Gitarre, Violoncello, Oboe, Cembalo und Schlagzeug mit Kompositionen aus mehreren europäischen Ländern und unter Musikbearbeitungen für dieses Ensemble von Dorothea Senf und Peter Rütthard.

08.07. Viele instrumentale kirchenmusikalische Werke sind beim Einsatz von Orgelklängen und Blechbläsermusik im wechselseitigen Musizieren angelegt. Ein sehr selten zu hörendes Klangerlebnis ist dagegen das direkte Zusammenspiel von Blechblasinstrumenten und Orgelspiel. Zwei Konzerte dieser Art wurden von der Bläsergruppe der Sächsischen Posaunenmission Radebeul im Kirchenkreis Pirna gestaltet. Das Zusammenspiel der beiden Instrumentengattungen klingt wie ein ganz besonderes, vom Üblichen abweichendes Orgelregister. Aufgeführt wurden Musikwerke von Richard Strauß, von dem französischen Orgelkomponisten Alexandre Guilmant, Gustav Mahler und dem Dänen Johann Peter Hartmann. Ursprünglich waren diese Werke nicht für Bläser und Orgel im Zusammenspiel komponiert worden. Der aus Hessen stammende Radebeuler Leiter der Posaunenmission Friedel W. Böhler bearbeitete sie für diese Konzertgattung. Außerdem komponierte er ein dreisätziges Concertino für drei Hörner und Orgel.

In Pirnas Marienkirche (und in der Johanniskirche Bad Schandau) ließen zahlreiche Besucher diese gewaltige Klangfülle auf sich einwirken. An der Orgel spielte Karlheinz Kaiser, Kantor der Friedenskirche Radebeul. Rezensent Hans-Peter Altmann äußerte zu dem Gehörten, das zumeist für diese Instrumentenkombination maßgeschneidert bearbeitet wurde, „wann und wo hört

man den „Feierlichen Einzug der Ritter des Johanniterordens“ von Richard Strauss?“ Er befand jedoch nicht jedes der bearbeiteten Musikstücke als geeignet, kehrte aber das Grandiose der ungewohnten Klangeinheit heraus.

Bisher auf Fotodokumenten festgehaltene Flutschäden aus dem Jahr 2002 zeigen zumeist Gebäude- und Straßenschäden. Dass im Landkreis Sächsische Schweiz auch 27 Kleingartenvereine mit ihren Anlagen betroffen waren,

Juli 2004 Ausstellung v. Territorialverband über Flutschäden in den Kleingartenanlagen



machte eine Ausstellung des Territorialverbandes im Foyer des Pirnaer Rathauses deutlich. Insgesamt nahmen 1.500 Kleingärten Schaden, einige so stark, dass zwei der 27 Großanlagen nicht wieder aufgebaut wurden. Der gesamte „Wiederaufbau zeigt eine hervorragende Bilanz“, denn alles wurde in ehrenamtlicher Arbeit organisiert, vieles durch Spenden und Leistungen der Vereine erbracht, resümierte Gerhard Drossel, Leiter des Territorialverbandes

10.07.04 „Spur der Steine“ Skulptur von Ursula Güttsches (Foto links)

10.07.04 „Spur der Steine“ Figur von Karl-Gustav Möpert (Foto rechts)



Sächsische Schweiz. Der Gesamtschaden an den Anlagen wurde mit 4,3 Millionen Euro beziffert.

Insgesamt 50 junge Bäume wurden am 27. Juni an der Pratzschwitzer Straße, am Robert-Klett-Ring und am Kiesberg gepflanzt. Die Pirnaerin Melanie Löwe gewann bei einem Gewinnspiel eines Radiosenders diese Bäume für ihre Heimatstadt, die im Rahmen einer Aktion des Hörfunksenders an den genannten Orten gepflanzt wurden.

10.07. Das Stadtmuseum und die Stadtbibliothek schlossen sich zur Präsentation der Ausstellung „Spur der Steine“ zusammen, die im Museum eröffnet wurde. Die Exponate entstammen dem diesjährigen Bildhauer-Symposium im Steinbruch von Reinhardtshaus, der schon seit 30 Jahren für dieses Bildhauer-Arbeitstreffen genutzt wird. Die ausgestellten Sandstein-Unikate entstanden unter dem Motto „Echo der Steine“ und sind der Literatur gewidmet. Eine Auswahl kleinerer Bronzeplastiken und Arbeiten mit Sandsteinpigmenten auf Papier ergänzen die Ausstellung.

Ebenfalls am 10. Juli öffnete im Landschloss Zuschendorf die inzwischen dritte Spielzeugausstellung. Sie trägt den Titel „Aufgetaucht und fortgeflogen“ und ist bis Ende Oktober zu sehen. Ein privater Sammler, der nicht genannt sein möchte, stellte die Exponate – hauptsächlich aus Puppen sowie Teddybären und Spielzeugen mit einem Zeitumfang von einhundert Jahren bestehend und aus neun Ländern zusammengetragen – zur Verfügung. 50 Vitrinen in vier Räumen konnten damit bestückt werden.

22.07. Die Reihe „Pirnaer Abendmusiken“ in der Stadtkirche zeichnete sich durch Darbietungen musikalischer und erzählender Art zur humorvollen Abendgestaltung aus. Das Ensemble „percussion-posaune leipzig“ intonierte Frisch-Fröhliches von Bach bis Bernstein und wartete mit Anekdoten auf. Von barocker Musik bis Jazz und Swing war im Konzertablauf vieles enthalten, das die Zuhörer in Erstaunen versetz-

te. Es wurden auch ältere Musikwerke, wie die des Leipziger Stadtpfeifers Johann Pezel (1670) und Luis Couperin, Hofmusiker Ludwig XIV. intoniert. Mit viel musikalischem Esprit gelang eine Mischung aus Originalkompositionen, Oper, Schlager, Jazz und Musical. Leonard Bernsteins „Westside Story“ beendete mit Zugaben das interessante Konzert.

24.07. Am 24. Juli besuchten viele Pirnaer und Gäste die Altstadt, um schon zum vierten Mal den jährlich wiederkehrenden „Tag der Kunst“ mitzuerleben. An diesem Tag zeigten nicht nur die bekannten Ausstellungsräume verschiedenartige neue Exponate, sondern offene Galerien und Freiluftpräsentationen boten eine Vielfalt von Arbeiten einheimischer und vor allem ausländischer Künstler an. Zeitgenössische Malerei, Grafiken, Plastiken, Collagen, Textilgestaltungen, Bleiverglasungen, Fotografien und Keramiken konnten bewundert werden. Künstlerischer Leiter war der in Pirna, Dresden und Chile lebende Grafiker, Maler und Bildhauer Hernando León. In den großen deutschen Städten zeigen bekannte Galerien die moderne Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts im großen Stil. Hernando León wollte in Pirna Ähnliches schaffen, um hiesigen Interessierten die Gegenwartskunst aus aller Welt im Original vorstellen zu können. Verbunden mit diesem Angebot soll die auf Kultur ausgerichtete touristische Linie der Stadt unterstützt werden und die eingeladenen Künstler länderübergreifend für Pirna werben. Leóns Schaffen wurde von den Werken des chilenischen Dichters und Schriftstellers Pablo Neruda beeinflusst, den er persönlich kannte. Deshalb widmete er die von ihm im Stadtmuseum gestaltete Lesung seinem berühmten Landsmann. (Leóns gegenwärtige Arbeit gilt einer großen Plastik für Pirna, die an die Flut 2002 in unserer Stadt erinnern soll.) Als herausragende „Kunstmeile“ zeigte sich die Schmiedestraße. In Nr. 8 wurden Kleinplastiken und das offene Atelier von Johann Seelig präsentiert, in Nr. 13 Textilgestaltung von Bettina Böhme, in Nr. 47 Exponate der Galerie Königshof und La Villa aus Dresden. In weiteren Häu-

serten befanden sich offene Ateliers, u. a. von Christoph Hampel, dem Kunstverein Sächsische Schweiz, Malereien und Grafiken von Dirk Richter, Tom Kuba und Marlen Andrejew, Fotografien von Robert Langer und Anne-Kathrin Benz. In der Mägdleinschule präsentierte sich lateinamerikanische Grafik von Künstlern aus Argentinien, Chile, Ekuador, Nicaragua und Peru. Am Plan war das Atelier von Saskia Ziegler-Zimmek geöffnet. Das Atelierhaus Plangasse 9



beherbergte Collagen aus Frankreich und England, Grafiken und Fotografien von Dresdner Kunstschaaffenden sowie Bilder chilenischer Künstler, die an den Dichter Pablo Neruda erinnerten, der 2004 100 Jahre alt geworden wäre. Im Stadtmuseum sind auf längere Zeit die Ergebnisse des Reinhardtsdorfer Bildhauersymposiums aufgestellt. In der Oberen Burgstraße warteten Bilder der Maler Eberhard Alt und Franz-Josef Strotmann auf die Betrachter, in der Volksbank Collagen und Malereien von Sabine Fiedler-Mohrmann. Als weitere Muse gesellte sich den gezeigten Exponaten die Musik hinzu. Im Hof an der Stadtgalerie sang Thomas Carl seine „Lieder mit Phantasie und Gefühl“, im Stadtmuseum lauschten die Besucher Musikstücken aus dem 16. Jahrhundert, auf der Plangasse traten Joaquin Panzo (Trommel) und Gruppe in Aktion, Am Plan musizierten „Banda musicale“ und zum abendlichen Höhepunkt versammelten sich über 100 Besucher, um den besinnlichen Tönen von Frank Nestler und Almut Grimmer zu lauschen. In einer weiteren Lesung brachte Uta Kohlbrenner erotische Geschichten zu Gehör. Die offizielle Eröffnung des Kunsttages fand schon am Vortag in der Volksbank statt. Dort stellt die



24.07.04 „Tag der Kunst“ Mägdleinschule (Foto oben)

24.07.04 „Tag der Kunst“ Galerie Bettina Böhme (Foto links)

24.07.04 „Tag der Kunst“ - Foto: Randolph Wehse (Foto rechts)



Dresdner Künstlerin Sabine Fiedler-Mohrmann Collagen und Malereien vor, die bis Ende September zu sehen sind.

24.07. Ein literarisch-musikalischer Abend zum Titel „Das Reich der Mitte bei Franz Kafka“ versammelte interessierte Zuhörer im Landschloss Zschen-dorf anlässlich des VII. Festivals Mitte Europa. Dort las die seit zehn Jahren amtierende Vizepräsidentin der Fraktion „Die Grünen“ im Bundestag, Antje Vollmer. Die Werke von Franz Kafka (1883 – 1924) sind bevorzugte Lektüre der 61-jährigen promovierten Politikerin. Der in Prag lebende jüdische Schriftsteller veröffentlichte in dem Buch „Der Landarzt“ Teile des unvollendet gebliebenen Textes „Beim Bau der Chinesischen Mauer“, in der er in der Ich-Form aus der Sicht eines Maurers erzählt. Die Lesung und das begleitende Konzert wurden durch die Mitwirkung des

künstlerischen Leiters des Festivals, dem in Pirna geborenen Kammersänger Thomas Thomaschke (Bassbariton), bereichert. Thomaschke studierte in Dresden, seine Opernkarriere begann an der Mailänder Scala, seine gegenwärtige Wirkungsstätte ist ein Lehramt in der Musikhochschule Lübeck. Am 24. Juli brachte er seinen 26-jährigen Schüler Jia Nai (Bariton) aus China mit. Am Flügel spielte Manfred Schmidt, Preisträger des 2003 durchgeführten Deutschen Wettbewerbs der Liedbegleitung. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten die Bariton-Stimme, verbunden mit dastellerischen Nuancen des 26-jährigen Jia Nai und das begleitende Klavierspiel von Manfred Schmidt.

20 geätzte Glastafeln, versehen mit der Silhouette des Schlosses Sonnenstein und verschiedenen Aufschriften, sollen den Weg vom Pirnaer Bahnhof zum Schloss markieren und in ihrer Darstellung dem Gedenken an die Opfer der Euthanasieverbrechen gewidmet sein. Als Vorlage für das Schloss Sonnenstein diente ein Canaletto-Bild, die Aufschriften sollen Titel tragen wie „Tötungsanstalt“ und „Gaskammer“. Letztere stehen mit den 13.820 psychisch Kranken und geistig Behinderten in Verbindung, die unter dem Deckmantel der Euthanasie, Programm „T 4“, auf dem Sonnenstein ermordet wurden. Den Entwurf der 30 mal 40 Zentimeter großen Tafeln gestaltete die Berliner Künstlerin Heike Ponwitz. Sie gewann den zweiten Preis bei dem Wettbewerb. Der Pirnaer Stadtrat stimmte der Ausführung zu. Die Tafeln sollen aus Sicht des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein auf anregende Art an staatlich organisierte Morde im Dritten Reich erinnern. Das Pirnaer Canaletto Forum, das sich dem Erbe des italienischen Maler-Genies verschrieb – 11 Veduten künden von der Verbundenheit des großen Künstlers mit unserer Stadt – will sich jetzt, im Nachgang zu dem geführten Diskussionsprozess, mit der Aufstellung der Tafeln nicht identifizieren, sondern sieht die „Tafel-Verbindung“ der Darstellung eines Canaletto-Motivs mit den Verbrechen der Nazis als misslungen an. Prof. Werner Schmidt, Forum-Mitglied und ehemaliger Präsident der Sächsischen

Akademie der Künste fragt, „was hat der italienische Maler mit der Naziverbrecherbande zu tun?“ Am Goethehaus in Weimar stünde ja auch kein Hinweis, „vier Kilometer entfernt von hier ist das KZ Buchenwald“. Der Vorstandsvorsitzende des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein, Ernst Günther, Superintendent i. R. und der Leiter der Gedenkstätte, Dr. Boris Böhm, teilen die Bedenken der Mitglieder des Canaletto Forums nicht. Indem die Künstlerinnen von Canaletto ins Bild gesetzten Sonnenstein in ihr Tafel-Gestaltungskonzept integrierte, habe sie die für Pirna positive und mit der Stadt Identität schaffende Bedeutung des berühmten Malers keineswegs herabgesetzt, sondern bestätigt.

Ein neu eröffnetes Café im historischen Innenhof der Stadtbibliothek mit Namen „Dante“ präsentiert sich gleichzeitig als kleine Bildergalerie. Die Betreiberin Heike Dietze holte sich die Fotoschau des Dresdner Fotografen Helmut Schulze zum Motto „Reisen - Menschen – Landschaften“ ins lang gestreckte Café, das auch von den Besuchern der Bibliothek, die sich mit Lesestoff ausgerüstet bei Kaffee und Imbiss erfrischen wollen, genutzt werden kann. Die Bilder des 38-jährigen Fotografen zeigen Reiseerlebnisse aus mehreren Ländern. Sicher hat Betreiberin vom „Dante“ bei der Namensgebung im Hinblick auf die Bibliothek an den italienischen Dichter und Schöpfer der „Göttlichen Komödie“ gedacht.

Das neueste Exponat im Industriemuseum Chemnitz wurde einst in Pirna hergestellt. Das 1959 für den DDR-Flugzeugbau entwickelte Triebwerk „Pirna 014“ übergab die Sachsen LB an das genannte Museum. Nach Abbruch des Flugzeugbauprogramms kam das wertvolle Aggregat zunächst auf einem Schnellboot zum Einsatz.

29.07. In der Reihe „Pirnaer Abendmusiken“ spielte Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer, Kantor von St. Marien, am 29. Juli Orgelmusik aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert. Er brachte an der Jahnorgel Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Liszt, Johan-

nes Brahms, Max Reger und Gerhard Bunk zu Gehör.

30.07. Eine ausgiebige Sommerpause hatten sich die Betreiber der Kleinkunsthöhne „Q 24“ nicht zugestanden, die flüssige Programmfolge wurde kaum unterbrochen. Am 30. Juli kam „JACKPOT“-sound mit verschiedenen musikalischen Stilrichtungen nach Pirna, um zur Powerparty mit einer Mischung aus Boogie, Soul, Bluesrock, Pop, Jazz, Neoswing und Show unter Leitung des „Vollkraft“-Trompeters Rainer Bemmann aufzutreten. Sämtliche acht Musiker sind Dresdner Hochschulabsolventen.

Bauen in Pirna

Die Sanierung der 700 Jahre alten Klosterkirche St. Heinrich wurde abgeschlossen und die Wiedereinweihung am 4. Juli mit einem festlichen Konzert gefeiert. Das Hochwasser 2002 hatte dem sakralen Bauwerk viel Schaden zugefügt. Auch der spätgotische Flügelaltar stand zu einem Drittel unter Wasser.

Der Baumarkt OBI an der B 172, Nähe Feldschlösschenkreuzung, möchte die Verkaufsfläche um 1.000 Quadratmeter erweitern. Deshalb lässt das Handelsunternehmen das auf dem erworbenen Areal stehende ehemalige Lehrlingswohnheim Geibeltstraße abreißen.

Die Stadtwerke Pirna begannen am 5. Juli mit umfangreichen Kanalbauarbeiten, die für die Bergstraße anstehen. Arbeitsbeginn des Kanalbaus war am vorhandenen Mischwasserkanal innerhalb der Grünanlage der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße. Auf einer Strecke von 250 Metern werden alte Elektrokabel durch neue ersetzt, Mischwasserrohre ausgetauscht und 15 Grundstücke neu angeschlossen. Zum Abschluss erhält die Bergstraße eine neue Asphaltdecke und einen Fußweg.

Die bauliche Geschichte des Tetzehauses liegt seit wenigen Tagen als Publikation der Pirnaer Architektengemeinschaft Milde & Möser vor. Für Ar-



chitekt und Autor Kurt Möser stand seit Beginn der Instandsetzungsarbeiten des geschichtsträchtigen Geburtshauses von Johann Tetzehaus fest, dass er die „Bohlenstube des Tetzehauses Pirna – vergleichende Betrachtung anderer Bauwerke im mitteldeutschen Raum“ als Dokumentation festhalten würde. Im Jahr 1995 trat bei Aufnahme der Sanierungsarbeiten nach der Demontage von Deckenverkleidungen die älteste erhaltene Bohlenstube dieser Art zum Vorschein. Die bei diesem Kleinod verwendeten Hölzer (Bohlen) stammen aus dem Jahr 1381. Das Fachbuch ist als „Bestandsaufnahme der fünf Jahre dauernden Arbeit an dieser historisch einmaligen Bohlenstube“ zu verstehen, sagt der Autor. Der Erbauer des vor etwa 1.000 Jahren entstandenen Hauses ist nicht mehr zu ermitteln, wohl aber zumeist die Folgebesitzer ab 1470. Einer der wohlhabenden Bewohner dieses Hauses hatte mit den Holzbohlen den gesamten Raum wärmer und wohl auch gemütlicher gestalten wollen.

Juli 2004 Sanierte Klosterkirche St. Heinrich

Vom Krankenhausneubau auf dem Sonnenstein berichtete Rhönklinikum-Vorstand Andrea Aulkemeyer, „der Bau läuft jetzt an und wir gehen auch davon aus, dass wir die Zuschüsse bekommen. Trotz des angekündigten Sparkurses des Freistaates Sachsen werden die für den Pirnaer Krankenhausneubau gegebenen Zusagen für Zuschüsse nicht gekürzt, versicherte das sächsische Sozialministerium Dresden (worüber man in Pirna sehr froh ist). Ein vom Freistaat erörtertes Sparprogramm sieht für die kommenden Jahre vor, im eigenen Etat, darunter im Sozialministerium be-

züglich des Krankenhausbaus, enorm einzusparen, um mit diesen Mitteln finanzschwache Kommunen zu unterstützen.

Fast zwei Jahre nach der Flut gingen ins Land, bis die Kreishandwerkerschaft Südsachsen ihr Verwaltungsgebäude nach dem Hochwasser fertig sanieren konnte. Kreishandwerksmeister Werner Zimmer begründete die lange Zeit mit Finanzierungslücken seiner Organisation. 420.000 Euro betrug die Sanierungssumme. Im Haus wurde als Neuerung ein Traditionsraum eingerichtet.

Das sanierungsbedürftige Jagdschloss in Graupa mit Nebengebäuden und Schlossteich soll verkauft werden. Der Verkehrswert beläuft sich auf 588.000 Euro. Die Stadt Pirna sucht über eine Ausschreibung nach einem Käufer bzw. potentiellen Investor für das historische Gebäude und den umgebenden Park. Stadtverwaltung, Stadtrat und Ortschaftsrat wollen bei dem künftigen Besitzer (noch ist keiner in Sicht) erreichen, dass Schloss und Park weiterhin öffentlicher Mittelpunkt von Graupa bleiben.

13.07. Am 13. Juli wurde der nächste Bauabschnitt des großen Straßensanierungsprojekts Pratzschwitzer Straße (zwischen Borsbergblick und Walter-Richter-Straße) begonnen, nachdem der vorher instand gesetzte Bereich mit einer abschließenden Asphaltschicht fertig gestellt wurde. Bevor die Freigabe der Straßenbereiche erfolgen kann, müssen jedoch noch die Fuß- und Radwege dieser Straße, die am Elbufer entlang führt, hergerichtet sein. Lange Regenperioden hatten Verzug gebracht, aber das baldige Ende ist absehbar. Die Flut 2002 hatte diese Trasse stellenweise unpassierbar gemacht. Seit Monatsmitte überspannt den Fluss Wesenitz in Pirna-Pratzschwitz eine hölzerne Bogenkonstruktion für den Bau einer steinernen Brücke. Der Abriss der alten Brücke hatte für Meinungsverschiedenheiten gesorgt. Als die Abrissgenehmigung durch das Landratsamt erteilt wurde, war nicht bekannt, dass das Bauwerk kurz zuvor unter Denkmalschutz gestellt wurde. Die baulich

stark geschädigte Kindertagesstätte „Schlängelbachweg“ sollte ursprünglich in ihrer Altbausubstanz saniert werden. Wegen des desolaten Zustandes entschieden jedoch Stadtrat und Bauausschuss für einen kostengünstigeren Neubau. Da die Gebäudesubstanz aber unter Denkmalschutz steht, verweigert das sächsische Denkmalamt des Regierungspräsidiums Dresden den Abriss. Nun versucht die Stadt Pirna einen detaillierten Nachweis zu erbringen, dass vom Gebäude nichts mehr nutzbar ist. Zwischendurch gab es schon Querelen um die Kindertagesstätte, auch Fördermittel wurden gestrichen. Pirna hofft auf Grund des neu erstellten Nachweises auf Abrissgenehmigung.

Auf der Robert-Koch-Straße eröffnete die Seniorenresidenz „Alexa“ eine zweite Pflegestation. 1998 wurde der gesamte Hauskomplex mit dem Betreuten Wohnen vom Geron Wohnpark gepachtet, Eigentümer der Wohn- und Pflegeanlage ist die Fondsgesellschaft Treukon, seit 2002 ist „Alexa“ der Pächter der Anlage. Diese ist nun mit 105 Wohnungen und 42 Pflegeplätzen ausgestattet. Die völlige Zerstörung des Erdgeschosses während der Flut bedingte eine sehr zeitaufwändige Sanierung.

Auf die schöne bauliche Gestaltung sind Eigenheimbesitzer des Siedlervereins Am Lindigt/Postweg, auf der Feistenbergstraße, Haußnerstraße, Jahnstraße und im Ortsteil Zehista berechtigt stolz. Auf Landeswettbewerben erreichte der Pirnaer Siedlerverein aus dem genannten Grund bereits Silber- und Bronzemedailles. In Gemeinschaftsarbeit wurde dort vieles gemeinschaftlich auf ökologischer Basis modernisiert (z. B. Regenwassernutzung, Schädlingsbekämpfung, Heizungs- und Abwasseranlagen). Mit viel Aufwand wurden Flutschäden, die manche Grundstücke völlig verwüstet hatten, beseitigt. Straßen konnten bisher nur eingeschränkt saniert werden. Das ansonsten gepflegte, harmonische Aussehen der genannten Wohnsiedlungen, die vielfältigen Aktivitäten des Siedlervereins (mit 80-jähriger Tradition) lassen auf weitere Auszeichnungen hoffen. Der Landes-

verband der Siedler verschaffte sich ein umfassendes Bild und legt in einer Auswertung der sächsischen Teilnehmer fest, ob Pirnas Siedlerverein das Land Sachsen beim großen Bundeswettbewerb mit vertreten wird.

Am Elbeparkplatz verfüllte ein Kran mindestens vier Wochen lang von einem Schiff aus die Löcher in der Uferbefestigung. Die Jahrhundertflut hatte auch Anteil daran, dass die Uferpflasterung tiefer sank. Nach der Auffüllung mit Kies wird das Sandsteinpflaster wieder aufgebaut.

Der vor wenigen Jahren gefasste Beschluss, das Pirnaer Abwasser nach Dresden-Kaditz überzuleiten, wird bereits mit beginnenden Bauarbeiten von Dresdner Seite aus umgesetzt. Damit es von Pirnas Seite noch Ende dieses Jahres losgehen kann, bereiten sich der Abwasserbetriebsleiter Andreas Schulz und sein fünfköpfiges Team schon umfassend darauf vor. Eine ausgeklügelte Wartungsstrategie soll künftig Messwerte der Pumpwerke und Störungen auf dem Computer sichtbar werden lassen. Diese Überwachung, die in einigen Monaten in Betrieb geht, bietet eine wesentliche Erleichterung für den laufenden Betrieb. Gegenwärtig beträgt die Länge der zu betreuenden Abwasserkanäle 133 Kilometer, an diesen sind Pumpwerke, Rückhaltebecken und Sandfänge zu warten.

So manche Stadt besitzt in ihren Mauern mit der Heimat eng verwurzelte Bürger, die ihre Verbundenheit durch das besondere Engagement täglich zum Ausdruck bringen. Dass dies auch durch eingesetztes handwerkliches Können in ehrenamtlicher Arbeit demonstriert werden kann, wird erneut in Pirna-Copitz durch den Werkzeugmacher Wolfgang Queißer bestätigt. Vor 20 Jahren restaurierten er und seine Helfer die Copitzer Rathausuhr, ein Unikat der Meissner Firma Hummel aus dem Jahr 1907, das seit den 70er Jahren stillstand. Seit 1984 steigt Wolfgang Queißer jeden Sonntag auf den Rathauturm, um die nur sieben Tage (durch Seile) laufende Uhr aufzuziehen. Das ehemalige Rathaus befindet sich im Besitz des Apo-

theker-Ehepaars Meerz. Gebäude und Turm wurden im Juli für die Sanierung eingerüstet. In diesem Zuge verschrieb sich der Werkzeugmacher Queißer der Aufgabe, die einstmals vorhandene kupferne Wetterfahne nach historischem Vorbild neu anzufertigen. Eine Postkarte aus dem Jahr 1920 und eine von Peter Richter akribisch gefertigte Schablone ermöglichen den Nachbau. Mittels Computerhilfe ließen sich die originalen Maße der Wetterfahne ermitteln. Anm.: Peter Richter steuerte zu den Kalendern „Pirna – Impressionen einer Stadt“ alle Zeichnungen bei. Die Fertigung der Wetterfahnschablone lag also bei ihm in den richtigen Händen.

Pirnas Polizei kann moderne Schulungs- und Sporträume im Ortsteil Zatzschke nutzen. Das Mehrzweckgebäude im Polizei-Ausbildungsgelände wurde mit einem Wertumfang von 500.000 Euro aus Haushaltsmitteln des Innenministeriums saniert.

Gerüste an Innen- und Außenwänden des Pesthauses im Zollhof künden von Instandsetzungen der Gebäudereste, die sich zwischen der Stadtbibliothek und der Klosterkirche befinden. Zwei



Juli 2004 Bauarbeiten
am Pesthaus

Außenwände des seit 60 Jahren ohne Dach stehenden historischen Gemäuers sind Fragmente der alten Stadtmauer, die aus dem 13. Jahrhundert stammen. An deren oberem Rand verläuft ein Wehgang, die Mauer weist Schießscharten auf. Im Untergrund entdeckten Archäologen eine Trittfläche aus runden, festgestampften Flusststeinen, die es in dieser Form in Pirna kein zweites Mal gibt. Das Alter des eingearbeiteten Steinfußbodens wird auf 500 Jahre geschätzt. Das Gebäude wird nun dahingehend hergerichtet, dass Standicherheit und ein trockener Innenraum garantiert sind. Das Areal soll, wie bereits erwähnt, als gesicherte Lagerstätte für bearbeitete Steine, historische Tür- und Fensterportale, erhaltenswerte Gebäudereste genutzt werden. Für dieses Objekt, in das man bewusst nur das zur Erhaltung Nötige investiert, werden 150.000 Euro ausgegeben. Die Bauarbeiter gehen behutsam vor. Alte Ritzen und Risse werden verfügt, die Stromversorgung wird mittels einer speziellen versenkbaren Säule installiert, Steckdosen und Kabelkanäle wird es nicht geben, vorläufige provisorische Holzbohlen schützen den Fußboden während der Bauarbeiten. Bei der künftigen Überdachung wird das historische Vorbild gewahrt. Der Begriff Pesthaus erinnert an die mittelalterliche Seuche, der die Menschen in Massen zum Opfer fielen. Die Räume des Pirnaer Pesthauses sollen unverbürgten Angaben zufolge zeitweilig der Wehmutter, dem Pestpfarrer und Pestbalbierer (Barbier) als Unterkunft gedient haben. Später wurde das Gebäude zu anderen Zwecken genutzt: Im Dreißigjährigen Krieg als Stall, im 18. und 19. Jahrhundert als Lazarett für verwundete Soldaten, zuvor und danach als Vorrats- und Baumaterialienlager. Im Jahr 1945 schlugen Bomben neben der Klosterkirche ein und ließen das Dach des Pesthauses zusammenstürzen.

22.07. Starke Regenfälle ab Mitte Juli verstopften auf dem Varkausring die Abwasserrohre, so dass ein Rückstau aus Abwasser und Fäkalienanteilen in die Wohnungen der Untergeschosse eindrang. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) wird die Ab-

flüsse umrüsten, Gutachter prüfen eine Variante zur Lösung des technischen Problems. Fast täglich sichtbare Veränderungen künden vom Fortgang des künftigen Autobahnzubringers in Nähe des Dohnaer Cuxberges. Die vierspurig zu errichtende Straße wird 26 Meter breit und verbindet die Sachsenbrücke mit dem A 17-Anschluss. Kernstück des Bauwerks ist der Tunnel unter der Dippoldiswalder Straße.

Um der Verkehrsbelastung in Pirnas Innenstadt eine Entlastung zu bringen,

Juli 04 Baldiges Bauende an der Fährstraße/Postaler Straße in Sicht



die vor allem im August 2004 nötig ist, (Bauarbeiten an der B 172) plant die Stadt, einem Vorschlag des Stadtrats Bernd Schubert (PDS) entsprechend, eine Testphase durchzuführen. Diese beinhaltet, dass Autofahrern auf der B 172 mit Hinweisschildern „Bastei“ oder „Neustadt“ eine Fahrtroute über die Sachsenbrücke angeboten wird und sie Pirnas Innenstadt nicht frequentieren.

Sportgeschehen

03.07.04 Die jährlich einmal stattfindende traditionelle Badeparty im Geibeltbad schloss wieder Wettkämpfe, Spiele und Shows am und im Wasser ein. Zu erleben waren die tollkühnen Sprünge vom Zehn-Meter-Turm der „Wilden Springer“ aus Leipzig und die Synchronschwimmerinnen vom Verein Post Telekom Dresden, die im Springerbecken ihre filigranen Ballettfiguren zeigten. Der Tauchcenter Dresden lud zum Perlentauchen beim Schnupper-Tauchkurs ein und der Kreissportbund

war mit Angeboten, wie dem großen Trampolin, Torwandschießen, Radsimulator usw., präsent. Beim Fünfkampf mit „Aqualino-Run“ waren vor allem die Schnellsten beim Surfbrett-Paddeln gefragt und zwischendurch konnten die wendigen Schiffe der Modellsportler auf ihren Wassertouren bewundert werden. Vor dem Saisonstart des Geibeltbades wurde das Kleinfußballfeld erneuert und die Liegewiese mit 1.500 Quadratmetern Rollrasen fürs Sonnenbaden hergerichtet.

03.07. Pirnaer Jugendsportlerinnen rücken in die Spitze der deutschen Leichtathletik auf. In Jena wurden die deutschen Jugendmeisterschaften der Läufer durchgeführt und Diana Diemel, B-Jugend von der LG Asics gelang es, sich bereits bei den Vorläufen der 400- und 800-Meter-Laufstrecke an die Spitze zu setzen. Dass sie in den beiden Finalläufen die Goldmedaillen erkämpfte, sicherte ihr gleichzeitig die Teilnahme an der noch im Juli ausstehenden Weltmeisterschaft der Leichtathleten in Grosseto, Italien. Diana holte in Jena den deutschen Meistertitel über 800 Meter in 2:05,93 Minuten. In Jena wurden auch die dreimal 1.000 Meter der Männer gelaufen. 13 Staffeln waren am Start. Ein „dramatischer“ Schlussspurt sicherte der Pirnaer Staffel – vertreten durch René Herms, Franek Haschke und Uwe Kasper – mit dem winzigen Unterschied von einer Hundertstelsekunde – die Goldmedaille.

03.07. Bei den Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten in Hoyerswerda waren Pirnas C- und B-Schüler vertreten. In der AK 10 und der AK 12 konnten sich zwei Dreifachsieger (Streckenlauf, Hürden und Hochsprung) freuen: Johannes Weigelt und Richard Oelsner.

Die jugendlichen Eliteschwimmer aus ganz Deutschland – 700 Aktive aus 250 Vereinen – trugen in Leipzig die deutschen Schwimm-Jugendmeisterschaften aus. Unter zahlreichen Disziplinen gab es bei der 50 Meter-Freistil-Strecke einen Überraschungserfolg für das Pirnaer Nachwuchstalent Fanny Steiner. Sie schaffte den zweiten Platz. Für den Fortschritt-Verein ist dies gleichzeitig

ein Novum, denn noch nie zuvor wurde bei nationalen Meisterschaften ein solches Ergebnis erreicht.

03./04.07. Zur 26. Auflage des Mühlentriathlons stürzten sich an zwei Tagen zahlreiche Triathleten in die kühlen Fluten des Kieseesees in Birkwitz-Pratzschwitz. Der veranstaltende Dresdner Verein hatte den ersten Wettkampftag den Schülern C mit hundert Metern Schwimmen, 2,5 Kilometern Radfahren und 400 Metern Laufen vorbehalten sowie den Langstreckenschwimmern (4,5 Kilometer). Am Sonntag erfolgten der Jedermann-Triathlon und die olympische Strecke. 300 Ausdauersportler nahmen insgesamt teil.

03./04.07. Vom 1. bis zum 4. Juli 2004



fand in der Turnhalle Pirna-Sonnenstein ein Elite Cheerleader-Camp mit großer Beteiligung statt.

03.07.04 Cheerleader-Camp - Turnhalle Sonnenstein

Mit einem Kostenaufwand von 60.000 Euro erneuert der VfL Pirna-Copitz im Sachsenstadion die Streckenlaufbahnen des Platzes einschließlich Entwässerung und Sicherheitsgeländer. Die Stadt unterstützt das Vorhaben mit einer Fördersumme von 30.000 Euro, die übrigen Mittel stellen das Regierungspräsidium Dresden und der VfL selbst zur Verfügung.

10.07. Vier junge Sportler aus Pirna und Bad Schandau unterstützten den 14. Citylauf der Partnerstadt Remscheid. Der Besuch wurde gleichzeitig zur Pflege der Beziehungen zwischen Sportorganisationen beider Städte genutzt.

29 Fußball begeisterte Schüler im Altersbereich zwischen acht und 14 Jahren erlernen in den Ferien im Sommerfußballcamp des aktiv –Sportzentrums und auf dem Sportplatz Pirna-Süd, wie man „richtig“ Fußball spielt. Trainiert werden sie vom ehemaligen Dresdner Dynamo-Spieler Hans-Jürgen („Dixie“) Dörner, der als Fußballer-Legende bekannt ist und im Februar 2004 in Pirna seine Fußballschule gründete. Die Jungen sind in Altersklassen eingeteilt und trainieren täglich zweimal. Dörner will die Nachwuchsarbeit im deutschen Fußball fördern. Unterstützung erhält er bei dieser Arbeit von zwei Trainern des Sportvereins Pirna-Süd. Um bei aller Anstrengung den Spaß im Camp nicht zu vernachlässigen, erzählt „Dixie“ oft Erlebnisse aus seiner Karriere als Bundesliga- und DFB-Trainer. Außerdem können sich die ehrgeizigen Jungen auf einen gemeinsamen Besuch des Geibeltbades freuen und vor allem auf das Spiel gegen ihre Eltern am 23. Juli.

11.07. Als René Herms seinen vierten Titelgewinn über 800 Meter – dieses Mal in Braunschweig – einheimste, fragte er vor 18.000 Besuchern über Mikrofon seine im Stadion sitzende 20-jährige Freundin Stefanie Lorenz, ob sie ihn heiraten wolle. Die Kameralleute fanden die Angebetete auf der Bühne, wo sie ein sehr bewegtes „Ja“ in das Mikrofon hauchte. Kurz vor Olympia hat René Herms noch einige Meetings und Wettkämpfe zu absolvieren, von deren Fülle sein Trainer Klaus Müller sagt, dass sie hart aber nötig seien. Allein am 19. Juli waren es fünf 1000-Meter-Läufe. Am 30. Juli trat die Weltelite der Leichtathleten zum großen Mittelstreckenvergleich beim Super Grand Prix in London an. René zählte als deutsches Mittelstrecken-Ass zu dem internationalen Team im 800-Meter-Lauf, das an diesem Tag zur doppelrunden Distanz startete. Er lief hier jedoch „nur“ als Zehnter im Ziel ein.

11./12.07. Zum fünften Mal wurde Pirna Turnier-Austragungsort der sächsischen Beachvolleyball-Tour. An beiden Tagen traten beim Erdgas-Sachsen-Cup am Natursee 43 Mannschaften an. Die Wettkämpfe wurden von der Gasver-

sorgung Sachsen-Ost, von den Stadtwerken und der Gasversorgung Pirna präsentiert.

17.07. Diana Dienel, LG Asics Pirna, absolvierte bei der Leichtathletik-Junioren-Weltmeisterschaft in Grosseto einen sehr guten 800-Meter-Vorlauf mit dem neuen deutschen Rekord in ihrer Altersklasse. Unter den 34 Starterinnen ging sie mit einer Zeit von 2:04,34 Minuten als Drittbeste in dieser Disziplin hervor. Bei der Austragung des Halbfinals konnte sie diesen Erfolg nicht wiederholen. Sie hatte Schwierigkeiten mit der dortigen 30-Grad-Temperatur. Die weitere Chance am 17. Juli beim 4 x 400 Meter Staffellauf mit Diana Dienel wurde mit dem vierten Staffelplatz und neuer Bestmarke für das deutsche Quartett belohnt. Die Laufzeit von 3:33:51 Minuten zeigt, dass es sich um ein sehr gutes Ergebnis handelt. Die amerikanische Siegerstaffel lag bei einer Zeit von 3:27:60 Minuten.

24.07. Viele Sportkameraden gratulierten dem Pirnaer Senioren-Leichtathletiktalent Gerhard Gnauck zum 75. Geburtstag. Der agile, erfolgsgewohnte



24.07.04 Pirnas Seniorenläufer Gerhard Gnauck feierte seinen 75. Geburtstag

Sportsmann zählt zu den herausragenden sächsischen Senioren der Leichtathleten. Acht internationale und neun deutsche Meisterschaftsmedaillen und viele Landesrekorde begründen seinen Ruf als hervorragender Sportler. Sein

größter Erfolg ist die Silbermedaille bei den Senioren-Weltmeisterschaften 1995 über 1.500 Meter in Buffalo/USA. Zwei Jahre blieb seine gelaufene Zeit von 4:57,43 Minuten deutscher Rekord. Auch eine lebensbedrohliche Krankheit vor acht Jahren konnte seinen unbändigen Willen zum Weitermachen nicht brechen. Seine Siegerliste wurde jähr-

Aldi-Markt, Familie Fiebig aus Pirna-Co-pitz und das Fahrradhaus Bieberstein.

25.07. An diesem Tag waren in Pirna und im Landkreis Sächsische Schweiz nicht nur die Hobbyradler unterwegs, sondern auch die Profis der 20. Sachsentour International der Rad-Elite (Sparkassen-Cup) befanden sich auf



25.07.04 Profis der Sachsen-Tour (Foto SZ)

lich erweitert. Vor kurzer Zeit gelang es ihm, den 9. Gesamtsieg der Dresdner Bezirksrangliste zu erreichen.

25.07. Über 8.000 Pedalritter nahmen am 9. Fahrradfest der Sächsischen Zeitung teil. Alljährlich wurden bisher verschiedene Strecken ausgesucht, die diesjährige bevorzugte den Elberadweg. Die Teilnehmer konnten unter sechs verschiedenen langen Strecken wählen und hatten zu entscheiden, ob sie die kürzeste Strecke von sieben Kilometern, die längste von 155 Kilometern oder eine der übrigen Touren zwischen beiden Längen fahren wollten. Die Radtouristik-Tour 3 über 75 Kilometer führte über Kreischa, Weesenstein, Pirna, Lohmen, wieder Pirna und Heidenau. Zwischendrin war auf jeder Strecke für Erfrischungen vorgesorgt worden. Das 9. Fahrradfest der SZ wartete mit neuem Teilnehmerrekord auf, denn 2003 traten „nur“ 6.000 Radler in die Pedale. Die Organisatoren bedankten sich im Namen der Teilnehmer bei allen Helfern des Ereignisses. In Pirna waren dies die Mitarbeiter der SZ-Treffpunkte, die Polizeidirektion, die Stadtverwaltung, der

Strecke. Die 5. Teiletappe begann in Dresden-Prohlis, schloss die Städte Pirna mit dem Sonnenstein, Königstein, Bad Gottleuba, Altenberg und eine Durch- bzw. Überfahrt der Autobahn A 17 ein und endete am Dresdner Terrassenufer.

Aus den Schulen

Am diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ nahmen neun junge Musikerinnen und Musiker unseres Landkreises teil. Als Sieger der vorausgegangenen Regional- und Landeswettbewerbe konnten sie von der Musikschule Sächsische Schweiz zum höchsten Ausscheid, der in Villingen-Schwenningen und Trossingen (Schwarzwald) stattfand, delegiert werden. Alle neun jungen Künstler erreichten beim Bundeswettbewerb dritte Plätze – eine ganz beachtliche Leistung. In der Kategorie „Duo – Klavier und Blasinstrument – kamen zwei Paare aus Pirna: Andreas Rau (Klavier), Sebastian Böhner (Trompete) sowie Anne Sprenger (Klavier), Florian

Weber (Trompete). Alle Teilnehmer lagen im Altersbereich zwölf bis fünfzehn Jahre. „Jugend musiziert“ ist der größte Musikwettbewerb in Deutschland. Er wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, von der Stiftung Musikleben und der Sparkassenfinanzgruppe finanziert. Region-, Landes- und Bundeswettbewerbe werden seit 1963 durchgeführt. In der DDR gab es den Wettbewerb „Fest junger Talente“.

01.07. Eine bundesweit angelegte Schulaktion befasste sich mit dem Thema „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Die Aktion verfolgte das Ziel, junge Menschen für historische Bauten, Parks sowie Kulturlandschaften zu begeistern und das Interesse für den Denkmalschutz als kulturellen Umweltschutz zu wecken. Das Pirnaer Berufsschulzentrum für Technik gehörte zu den rd. 60 deutschen Bildungsstätten, die sich an dem Aufruf beteiligten. Das Ergebnis wurde in Form von Fotos und Zeichnungen im Technik-Berufsschulzentrum präsentiert. Da die Bildungseinrichtung schon seit mehreren Jahren eine Verbindung zum Förderverein Landschloss Zuschendorf unterhält, lag es nahe, das gestellte Thema in den Botanischen Sammlungen und im Landschloss Zuschendorf umzusetzen. Der Grundkurs Kunst fertigte die Ausstellungsbilder an, andere Schüler erstellten einen wissenschaftlichen Beleg zu einem selbst gewählten Thema und eine Maurerklassse beschäftigte sich mit dem Aufbau einer Trockenmauer im Schlosspark.

02.07. Schüler, Lehrer und Gäste der Goethe-Mittelschule feierten einen Schulhof-Sommernachtsball. Theateraufführung, Musik mit der Orbit-Disco, Vorführungen der Aerobicgruppe und sportliche Wettbewerbe wie Kistenstapeln, Torwandschießen und der weniger sportliche des Kuchenwettessens brachten Leben in die Hofsaue.

Die „erste Generation“ des binationalen/bilingualen Abiturientenjahrganges am Pirnaer Schillergymnasium verlässt nach vollendeter sechsjähriger Schulzeit die Stätte des gemeinsamen Lernens.

Die 13 tschechischen und neun deutschen Jugendlichen erreichten gute, teilweise sehr gute Abiturnoten, konnte Schulleiter Bernd Wenzel nicht ohne Stolz berichten. Bei diesem Projekt, für das es kein Vorbild gab, erlernten die Schüler beider Länder die Sprache des Nachbarn perfekt, um gemeinsam ein Abitur abzulegen, das Zugang zu allen deutschen bzw. tschechischen Hochschulen und Universitäten verschafft. Gegenwärtig lernen im bisher einzigartigen Bildungszweig am Schiller-Gymnasium 90 tschechische Schüler. Die deutschen Mitschüler kommen nicht nur aus der Region von Pirna, sondern es sind auch Schüler aus Dresden, Meißen und sogar aus Hamburg dabei. Getragen wird dieses Projekt durch Mittel von der Europäischen Union, vom Land Sachsen, von Tschechien, der Stadt Pirna und den Eltern (Internatskosten). Ab Klasse 7 lernen je 15 deutsche und

03.07.04 Ministerpräsident Georg Milbradt bei der Übergabe der Zertifikate im Schiller-Gymnasium



tschechische Schüler gemeinsam. Der zweisprachige Unterricht läuft so ab, dass anfangs Kunst in Tschechisch, Informatik und Musik in Deutsch unterrichtet werden. Als bilinguales Fach wird Geographie für tschechische Schüler in Deutsch und für deutsche Schüler in Tschechisch unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird wie überall ein drittes Leistungskursfach eingebaut, hier Tschechisch. Das Abitur entspricht dem sächsischen Zentralabitur.

Am 3. Juli kam Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt ins Schiller-Gymnasium, um die ersten Absolventen des binationalen Bildungszweiges mit



03.07.04 Oberbürgermeister Markus Ulbig überreicht Zertifikate an die Absolventen

einem Zertifikat auszuzeichnen. Zum feierlichen Abschluss waren außerdem der Stellvertreter der tschechischen Kultusministerin Buzkova und Generalkonsul Milan Dufek anwesend. Zur Festveranstaltung der Zertifikatübergabe in der Aula des Schiller-Gymnasiums bot Oberbürgermeister Markus Ulbig in seiner Begrüßungsrede allen Politikern, Abiturienten und Gästen ein herzliches Willkommen und dieses sogar auch in tschechischer Sprache. Er würdigte die besondere Bedeutung des binationalen Bildungszweiges für unsere Stadt, sprach von der einstigen Vision und der heutigen Realität der EU-Osterweiterung und dem nachbarlichen Miteinander ohne trennende Grenzen. Der Oberbürgermeister erinnerte an die Jahrhunderte lange Zugehörigkeit Pirnas zu Böhmens Krone und an die später in Pirna aufgenommenen böhmischen Exulanten. „Die Initiatoren, die sich für den Tschechisch-Unterricht einsetzten, leisteten Pionierarbeit. Dass der Bilinguale Unterrichtszweig auf breiter Ebene und vorrangig von der Stadt getragen wird, ist ein Verdienst des Stadtrats, der sich frühzeitig dafür einsetzte.“ Der Dank galt auch den Gasteltern, die anfangs die tschechischen Schüler aufnahmen. Nichts geschieht im Selbstlauf.“ „Indem Sie, Herr Ministerpräsident heute hier an-

wesend sind, ist mir um den weiteren Verlauf dieses großen Projekts nicht bange. Die Abiturienten sind die besten Botschafter für dieses Experiment.“ „Es ist mir eine große Freude, Ihnen, liebe Absolventen, heute die Zertifikate zu übergeben. In insgesamt zwölf Jahren haben Sie viel Engagement und Leute erreichten damit eine bessere Chance für eine Berufsausbildung. In der VHS beginnen Ende August diese Kurse aufs Neue.

Obwohl bekannt ist, dass Graupas Mittelschule 2005 schließt, meldeten sich für das kommende Schuljahr vier Schüler neu an. Ihnen und den Eltern ist klar, dass nach einem Jahr ein Schulwechsel vorprogrammiert ist. Alle Schultraditionen sollen bis zum Ende aufrechterhalten werden, ebenso die Qualität der Arbeit. Als im vergangenen Jahr die schöne Turnhalle in Schulnähe eröffnet wurde, kam Hoffnung für den Schulstandort auf. Inzwischen bedankte sich Schulleiterin Irina Maerker, die 12 Jahre lang in dieser Funktion tätig war, bei Schülern, Eltern, Stadtverwaltung, früheren Gemeindeverwaltung, Stadtrat und allen, die zu dem guten Ansehen der Bildungseinrichtung beitrugen für den zu allen Zeiten geleisteten Beistand. Die Schulleiterin wechselt zu Beginn des neuen Schuljahres als

Direktorin in die Pestalozzi-Mittelschule Pirna-Copitz über, wo künftig viele Schüler aus Graupa lernen werden.

An dieser Bildungseinrichtung arbeiten in den Sommerferien Bauleute an der Erneuerung des Turnhallen-Sanitärtrakts. Diese Sanierung ist eine von mehreren, die durchgeführt werden müssen, um für den Schülerzuwachs von Graupa gerüstet zu sein. Die für den Sanitärtrakt nötigen Mittel von 200.000 Euro waren ursprünglich zur Sanierung des Kanubootshauses reserviert. Da das Bootshaus aber aus Hochwasserspenden aufgebaut werden konnte, wird die Summe für die Pestalozzi-Mittelschule genutzt.

Außer den Möglichkeiten, die der Jugendring mit Ferienaufenthalten anbietet und denen, die sportlich ambitionierten Kindern zur Verfügung stehen, können auch künstlerisch interessierte Jugendliche entsprechende Betätigungsfelder finden. Ein Beispiel unter diesen sind die jeweils 40 Unterrichtsstunden des Töpferkurses in der Keramikwerkstatt von Sybille Reinhardt in Pirna-Rottwerndorf. Diese Kurse wurden durch die Volkshochschule organisiert.

Viele kleine Geldspenden summieren sich und tragen dazu bei, so manches Vorhaben Wirklichkeit werden zu lassen. Als eines dieser Projekte ist das geplante Denkmal für die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung zu nennen, das in der Werkstatt der Bildhauerin Konstanze Eißner entsteht. 1.050 Euro übergab die Vorsitzende des Schlesischen Heimatkreises Pirna, Herta Wroblewski, an Oberbürgermeister Markus Ulbig. Die Spende sei vielen der Mitglieder nicht leicht gefallen, aber „alle wollten etwas dazugeben“.

Erwin Jacob aus Wedemark-Brelingen (Niedersachsen) war nach dem Zweiten Weltkrieg in Pirna in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Als er vor einigen Monaten hörte, dass der Pirnaer Stadtrat mit einem Spendenaufruf für die Errichtung eines Mahnmals zur Erinnerung an die Opfer des 2. Weltkriegs warb, begann er in seinem Heimatbezirk Geld für dieses Vorhaben zu sam-

eln. Darüber hinaus engagierte sich Erwin Jacob schon seit Jahren für die in einem würdigen Zustand zu erhaltenen Pirnaer Kriegsgräber.

Ein Fördermittelbescheid des Freistaates Sachsen über 4.500 Euro stockte das Konto für das oben genannte Denkmal erheblich auf.

Der Förderverein von Birkwitz-Pratzschwitz sammelte innerhalb von zwei Jahren 47.000 Euro Hochwasser-Spendengelder, die zum großen Teil an die geschädigten Familien der Gemeinde verteilt wurden. 18.000 Euro davon sind für ein neues Buswartehäuschen, für Geräte des neuen Spielplatzes und für die Verschönerung des Dorfplatzes und des Fährbereichs bestimmt.

Zu jenen Spenden, die dem Pirnaer Wiederaufbau nach der Jahrhundertflut 2002 im großen Umfang halfen, gehören 180.000 Euro, die aus Südtirol kamen (Chronik berichtete mehrmals). Als in Pirna das große Aufräumen begann, wagte so mancher Einwohner einen Blick in das verwüstete Erdgeschoss des Rathauses. Unter den Besuchern, die sich vom beginnenden Wiederaufbau überzeugten, befand sich Luis Durnwalder, Landeshauptmann von Südtirol. Die Landesopposition stimmte inzwischen dem Spendenverwendungszweck Bürgerbüro im Rathaus zu. „Der Nutzen kommt unmittelbar der Bürgerschaft zugute“, sieht der Landeshauptmann den durchaus sozialen Aspekt. Weitere 20.000 Euro sollen einem anderen Wiederaufbau-Projekt, voraussichtlich der Begegnungsstätte der Volkssolidarität, zufließen. Der totale Erdgeschossumbau des Rathauses mit dem Ziel des „gläsernen“ Bürgerbüros brachte den Pirnaern eine Bündelung mehrerer Amts-Anlaufstellen unter einem einzigen Dach. Moderne Geräte in digitaler Technik schufen die direkte Verbindung zur Bundesdruckerei in Berlin. In den bisherigen 12 Monaten seit Eröffnung des Bürgerbüros wurden 6.850 Personalausweise, 235 vorläufige Ausweise und 1.700 Reisepässe beantragt. 149 Trauungen wurden vorgenommen, 4.085 Wohngeldanträge bearbeitet, 1.372 Parkkarten ausgegeben und 402

Fundsachen entgegen genommen.

Zeitgleich mit dem Firmenjubiläum der Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz Dohma wurde der 60. Geburtstag des Geschäftsführers Reinhardt Grundei gefeiert. Geschenke und Blumen gab es keine, wohl aber Geldspenden. Dies entsprach der Bitte des Werkleiters, der am gleichen Tag 3.000 Euro an die Diakonie in Pirna übergeben konnte.

06.07.04 Das Pirnaer Haushaltssicherungskonzept schließt einen Sparzwang ein. Das Bestreben von Stadtverwaltung und Stadträten, die kommunalen Dienste komplett zu privatisieren, muss vorerst verschoben werden, lautete (aus schwieriger Entscheidung) das Fazit der Stadtratsitzung am 6. Juli. Für Straßenreinigungsdienst, Winterdienst und Grünflächenpflege können im Jahr 2005 für die gleiche Anzahl der Leistungen nur noch 1,8 Millionen Euro ausgegeben werden, während 2002 noch 2,3 Millionen Euro zur Verfügung standen. Die erste Ausschreibung für diese Dienste brachte nicht den erwarteten Erfolg, weil nach den Angeboten von Spezialfirmen einige Arbeiten teurer als nach der bisherigen Verfahrensweise ausfallen würden. Bei kompletter Übernahme durch einen großen Dienstleister können dagegen einzelne Leistungen nicht mehr in der erforderlichen Qualität erbracht werden. Es wird geprüft, bei welchen Arbeitsübergaben an ein privates Unternehmen ein Spareffekt eintreten könnte. Als Alternativlösung steht noch eine zu gründende GmbH für nicht vergebene Arbeiten zur Diskussion. Diese muss jedoch die Leistungen in der bisher gewohnten Qualität erbringen.

Pirnas gewählte Stadträte der SPD, Dr. Günter Dietrich und Ralf Wätzig sowie Sebastian Hilbert von der Vereinigung Aktion Zivilcourage schlossen sich zur gemeinsamen Fraktion zusammen. Vorsitzender ist Günter Dietrich, sein Stellvertreter ist Sebastian Hilbert.

08.07.04 Dem Pirna-Besuch des säch-

sischen Ministerpräsidenten Georg Milbradt folgte schnell der nächste. Auf einer Reise durch den Landkreis (Königstein, Bad Schandau und Pirna) fanden Gespräche des Ministerpräsidenten mit Landrat Michael Geisler und Kommunalpolitikern des Sächsische-Schweiz-Kreises statt. In Pirna informierte sich Georg Milbradt über den Stadtumbau. Sein Besuch galt auch der Pirnaer Lokalredaktion der Sächsischen Zeitung. Die dort erörterten Probleme wurden durch den Ministerpräsidenten wie folgt beantwortet: Dass sich Bürgermeister und andere, die an exponierten Stellen im Landkreis stehen als Wahlkandidaten aufstellen ließen, obwohl sie ihr Amt nicht aufgeben wollen, befand er - trotz der juristischen Korrektheit – als Betrug am Wähler. Zu dem NPD-Wahlerfolg sieht der Ministerpräsident als Grund „viele falsche Ängste“, keineswegs jedoch die Begründung, dass diese Wähler das NPD-Programm gut fänden. Es nütze nichts, rechtsextreme Wähler zu beschimpfen, man müsse ihre Sorgen zu verstehen suchen, darauf eingehen und diese ausräumen ohne dabei die Gefährlichkeit dieser Partei zu unterschätzen. „Man muss immer sehen, wie kann man die junge Frau oder den jungen Mann, die rechtsextreme Parolen nachplappern, überzeugen.“ Die Diskussion zu diesem Thema müsse im Elternhaus und in der Schule mit der Vermittlung von Weltoffenheit und Toleranz beginnen. Repressive Maßnahmen sieht er nicht als Allheilmethode zum Problem, unterstützt aber ausdrücklich die Aktivitäten des Netzwerks Sachsen und der Aktion Zivilcourage gegen Extremismus. Im Kreis und in der Stadt Pirna sah der Ministerpräsident eine „wunderbare Entwicklung“, erkannte mit Erstaunen, wie schnell und konsequent die Flutschadenbeseitigung bewältigt wurde und hob das Gelingen einer Umstrukturierung auf verarbeitende Gewerbe hervor.

08.07.04 Pirnaer Unternehmer und Mittelständler feierten das zweite Sommerfest seit der Gründung des Vereins. Als Ehrengast weilte der sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt unter den 200 Gästen aus Wirtschaft, Politik

und Verwaltung. Als Höhepunkt des MIT-Festes gestaltete sich die Auszeichnung von Clemens Schmees, Chef der Edelstahlwerke Schmees GmbH, Pirna-Copitz, zum „Unternehmer des Jahres“. Landrat Michael Geisler hielt bei dieser Ehrung die Laudatio und würdigte das Engagement des 46-Jährigen, aus der Copitzer Stahlgießerei nach der Wende Schritt für Schritt einen Vorzeigebetrieb gemacht zu haben. Als Seniorchef Dieter Schmees, Besitzer des rheinischen Gießereibetriebes Langenfeld nach Pirna kam, galt sein erstes Bestreben der Übernahme der Gießerei des Strömungsmaschinenbaues auf dem Sonnenstein. Übernommen wurde jedoch dann die Copitzer Gießerei, die ursprünglich von der Treuhand geschlossen werden sollte. 1992 kam es zum Kauf des Betriebes an der Basteistraße. Die Familie investierte Millionen Mark, stellte anfangs 59 Mitarbeiter ein und beschäftigt gegenwärtig 140 Arbeitnehmer. Hergestellt werden stählerne Qualitätsprodukte, wie Turbinengehäuse, schwere Gussteile, aber auch Kunstwerke in Stahl, wie die von dem Künstler Jeff Koons aus den USA gestaltete „Balloon-Flower“ (Standort Berlin). Den Pokal für den neuen Preisträger stellte der Vorgänger her. Bernhard Klug von der Edelstahl – Schwimmbad – und Metallbau GmbH Pirna war der „Unternehmer des Jahres 2003“. (Sein Unternehmen verschickte kürzlich einen 400.000-Euro-Auftrag, einen in Einzelteile zerlegten sogenannten Strömungskanal nach China.) Clemens Schmees stellte die Hälfte des Preisgeldes seiner Auszeichnung, 1.000 Euro, zur Anschaffung von Schildern zur Verfügung, auf denen die Partnerstädte Pirmas genant werden. Seinen sämtlichen Mitarbeitern wird ein Geschenkbetrag von 150 Euro überreicht.

10.07.04 Jahrzehntelang wurde die Elbe als Badegewässer gemieden. Nun gehört diese Zeit der Vergangenheit an. Das erneute große „Elbeschwimmen“ mit Hunderten von Teilnehmern bewies es. Unter diesen befand sich der CDU-Landtagsabgeordnete Helmut Gregert, der bisher noch keinen Tag des jährlich einmal stattfindenden traditionellen El-

beschwimmens verpasste.

12.07.04 Unwetter über Pirna, Bericht von Gottfried Hähnel, s. Anhang

13.07.04 Die Deutsch-Finnische Gesellschaft führt alljährlich Sommerreisen nach Finnland durch. Im Zeitraum vom 13. Juli bis zum 8. August war es die bereits zehnte Skandinavienreise, die Vereinsvorsitzender Lutz Schier organisierte. Neben dem Besuch der Partnerstadt Varkaus waren Nordschweden, Nordnorwegen, die Lofoten und Spitzbergen in die Jubiläumsfahrt eingeschlossen.

Das Landratsamt genehmigte mit geringfügigen Änderungen den nunmehr rechtskräftigen Haushaltsplan 2004 der Stadt Pirna. Die Mittel für Investitionen liegen 2004 bei 23 Millionen Euro, wovon 11 Millionen Euro in Bauvorhaben fließen sollen.

Die Arbeitslosenquote im Altkreis Pirna lag im Juni bei 15,1 Prozent, im Landkreis bei 15,9 Prozent. Diese leichte Verbesserung ist auf „den selbst organisierten Erfolg“ des Arbeitsagenturchefs Klaus-Peter Hansen durch die ABM-Offensive zurückzuführen. Im Juni 2003 gab es 190 Arbeitslose mehr als im gleichen Monat 2004. Ohne die ABM-Stellen sähe der diesjährige Juni schlechter aus. Aus den 1.000 ABM-Stellen für je 1.000 Euro macht die Pirnaer Arbeitsagentur 1.400 Stellen zu je 650 Euro für die Zeitdauer eines halben Jahres. Diese Vorgehensweise beschert der Pirnaer Behörde den gegenwärtig drittbesten Platz in der Arbeitslosenstatistik Sachsens. Nach Beendigung dieser Maßnahme schnellte Arbeitslosenquote hoch.

Die Zahl der Stellenangebote sank im Juni 2004 um 141 Stellen gegenüber dem Monat Mai 2004. Bis Ende Juni konnten unter den Schulabgängern 1.500 Ausbildungsstellen-Bewerber noch nicht vermittelt werden. Anm.: Zu Informationen über die allgemeine Si-

tuation auf dem Arbeitsmarkt sollte die Sächsische Zeitung, Pirnaer Lokalteil v. 7. Juli 2004 „Der gläserne Arbeitslose“ zu Arbeitslosengeld II und Aussagen von Erwerbslosen herangezogen werden.

Das vor Jahrzehnten noch anwendbare Sprichwort „Handwerk hat goldenen Boden“ lässt sich kaum noch anwenden. So mancher Handwerksbetrieb musste im Zuge der industriemäßigen Fertigung oder im Konkurrenzkampf der letzten 15 Jahre aufgeben. Dennoch ist handwerkliches Können gefragt, wie z. B. auch bei der einzigen Meisterin des Sattler- und Feintäschnerhandwerks im Raum Pirna und Dresden, Bettina Staudte in Pirna-Altrottwernsdorf. Geschäfts-, Werkstatt- und Lagerräume der 40-Jährigen künden von reger Geschäftstätigkeit auf dem Reparaturssektor. Da sind Lederjacken mit neuen Reißverschlüssen zu versehen, Leder-Kombis von Motorradfahrern zu reparieren oder zu ändern. Couchgarnituren, Sessel und Stühle werden neu bezogen, in den Schulferien erhalten Hochsprungmatten, Böcke und Sprungbretter aus den umliegenden Schulen neue Bezüge. Ursprünglich wollte Bettina Staudte Sekretärin werden, die Stellen waren jedoch schon alle vergeben, aber die damalige PGH des Schuhmacherhandwerks „Qualität“ in Pirna hatte eine Lehrstelle für einen weiblichen Facharbeiter frei. Später kam eine Meisterausbildung hinzu, 1988 folgte der Meisterbrief. Nach der Wende wurde die Auftragslage der Pirnaer Schuhmacher-PGH immer schlechter, es kam zu Entlassungen. Die junge Meisterin wagte 1991 den Schritt in die Selbstständigkeit. Zunächst diente ein umgebauter, 14 Quadratmeter großer Ziegenstall als Werkstatt. Die nötigen Maschinen und Materialien wurden vom alten Betrieb erworben. Bald sprach sich das handwerkliche Können herum, die Auftragslage wurde besser und die Werkstatt zu klein. Seit 1996 arbeitet Bettina Staudte im Erdgeschoss des Hauses Nr. 47 in Altrottwernsdorf. Ihre Auftragslage ist gut, aber „wenn sich die Entwicklung in unserer Berufsgruppe nicht bald positiver gestaltet, stirbt irgendwann die Sattlerzunft aus“, lauten ihre Befürch-

tungen. Zu Monatsanfang Juli trat das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) in Kraft. Dieses schaffte den Sommer- bzw. Winterschlussverkauf ab. Die Händler können ihre Waren jedoch über das ganze Jahr individuell reduzieren, wobei Verkaufsaktionen nicht mehr auf Saisonartikel beschränkt sind. Die momentane Aktion, die dem früheren Sommerschlussverkauf entspricht, ist in Pirnaer Schaufenstern mit dem Hinweis „Rabatt“ gekennzeichnet. Bei 30 bzw. 50 Prozent sind die Händler aber bereits am Limit angekommen, dennoch wollen es einige praktizieren, um Saisonware loszuwerden. Das weitere Herunterhandeln ist hier nicht mehr möglich und die Pirnaer, die die Situation der Händler kennen – schließlich sind diese erst mit der Überwindung der Hochwasserschäden fertig geworden – versuchen es größtenteils nicht. Damit für Pirna endlich eine einheitliche Öffnungszeit für die Läden in Kraft tritt, initiierte die Stadtentwicklungsgesellschaft eine Umfrageaktion, die sich vor allem an die Händler wandte, aber auch Bürgermeinungen einschloss. Schüler des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft hatten im Juni 468 Passanten auf den Geschäftsstraßen zu diesem Thema befragt. Die Umfrage wurde von den Gewerbetreibenden angestrebt.

23.07.04 Seit dem 23. Juli stehen die Parteien und Kandidaten des Wahlkreises 49 Pirna/Heidenau für die Landtagswahl 2004 fest. Aus Pirna kommen der 58-jährige Helmut Gregert (CDU) und die 43-jährige Maria Giesing (Bündnis 90/Grüne). Für die PDS kandidiert weiterhin Dr. André Hahn aus Gohrisch, für die FDP der 23-jährige Norbert Bläsner aus Heidenau und für die SPD der 46-jährige Rechtsanwalt Harald Baumann aus Dresden.



23.07.04 Helmut Gregert (CDU) - Kandidat des Wahlkreises 49 Pirna/Heidenau für die Landtagswahl 2004

29.07.04 Wer durch jahrzehntelanges Wirken in (fast) unglaublich vielen Vereinen und Verbänden im ehrenamtlichen Engagement so bekannt ist, wie die Pirnaerin Annemarie Träger, kann einen runden Geburtstag, wie den Achtzigsten, nicht zu Hause feiern. Es lag nahe, dieses Jubiläum im Diakonie- und Gemeindezentrum zu begehen. Frau Träger übt seit 28 Jahren die Tätigkeit als Kirchenvorsteherin der Gemeinde Copitz aus, seit 30 Jahren ist sie im dortigen Gebetskreis integriert, den sie inzwischen leitet. 1991 wurde sie in den Vorstand des Diakonischen Werkes Pirna gewählt, fungierte dort als Schatzmeisterin, später als Schriftführerin und sie ist Mitglied der Bezirks-



synode Pirna.

Ihre große Liebe gilt nach wie vor der Marienkirche, deren Innenrenovierung sie seit Anbeginn aus nächster Nähe miterlebt. Sie begleitet mit fachkundigem Vortrag seit vielen Jahren Kirchenführungen, bewältigt Kirchenwachen, blickt auf 50-jährige Zugehörigkeit zur Kantorei zurück und arbeitet seit langem an Forschungsarbeiten im Dienste des Gotteshauses, darunter „Geschichte der Glocken von St. Marien, Pirna“. Die enge Verbindung zu „ihrer“ Stadt kommt in der Mitgliedschaft beim Canaletto Forum, im Kuratorium Altstadt, im Neuen Pirnaer Geschichtsverein und auch mit persönlichen Erlebnisbeiträgen in dieser Chronik zum Ausdruck.



„Ich bin eigentlich überall Mitglied, wo man Mitglied sein kann“, umschreibt sie humorvoll ihre vielen Aktivitäten, die mit der vorliegenden Aufzählung nicht erschöpft sind. In 30-jähriger Patenschaft kümmert sie sich um eine behinderte Frau im Katharinenhof Großhennersdorf, einmal im Monat sorgt sie mit ihrem Schifferklavier in der Sozialstation der Diakonie für Frohsinn und Unterhaltung. Mit originellen Texten in Reimform ließ sie schon oft ihre „antiken“ Kasperpuppen sprechen, besucht Pflegebedürftige im Seniorenheim. Für alle hier genannten bzw. nicht aufgezählten Aktivitäten und die Hilfe für andere wurde Annemarie Träger im Februar 1998 vom damaligen sächsischen Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Familie, Dr. Hans Geisler, mit der Annenmedaille ausgezeichnet und im Januar 2001 durch den ehemaligen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, 2. Stufe, geehrt. Ihre Lebensauffassung beschreibt sie mit folgenden Worten: „Du bist verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast. Immer wolkenloser Himmel? Nein, so ist das Leben nun wahrlich nicht. Es gibt wohl in jedem Leben immer wieder Probleme zu bewältigen. Da sind auch Tiefpunkte und Unzulänglichkeiten, die viel Geduld erfordern. Aber die Lebenserfahrung führt ja in die Geduld hinein“. Die Feier des 80. Geburtstages vereinte eine große Gratulantschar mit der Jubilarin. Hoffen wir, dass die zahlreich dargebrachten guten Wünsche für viel Kraft und Gesundheit in Erfüllung gehen.

29.07.04 - 80. Geburtstag von Frau Annemarie Träger

Aus Polizeiberichten:

03.07. Ein Vorfahrtsdelikt auf der Maxim-Gorki-Straße und die Unachtsamkeit eines Pkw-Fahrers auf der Zehistaer Straße führten bei beiden Unfällen zu hohen Sachschäden von 9.000 Euro bzw. 10.000 Euro.

07.07. Die Diebe eines 26er Herren-Mountainbikes könnten dessen Besitzer beobachtet haben, als er sein Rad ordnungsgemäß abschloss und in einem Hausflur auf der Gartenstraße abstellte. Anscheinend schöpfte niemand Verdacht, als es weggetragen wurde. Ein anderer Radler hatte sein Gefährt am Elberadweg an der Schutzhütte abgestellt und schlief nach einem Gespräch mit einem Unbekannten auf der daneben stehenden Bank kurz ein. Als er aufwachte, waren Rad und Tasche weg, so dass der Bestohlene nur noch besaß, was er gerade „auf dem Leibe“ hatte.

10.07. In der Gartensparte auf dem Sonnenstein brannte ein Gartenhaus. Es wird von Brandstiftung ausgegangen.

Ein 38-jähriger Lkw-Fahrer überholte einen 72-jährigen Radfahrer auf der Radeberger Straße, streifte ihn durch zu wenig Abstand und verletzte ihn durch den resultierenden Sturz schwer. Der Fluchtversuch des Lkw-Fahrers misslang. Polizeibeamte stellten bei ihm Alkohol im Blut fest.

Diebe hinterließen im Haus der evangelischen Kirchgemeinde auf dem Sonnenstein große Verwüstung. Der Gesamtschaden betrug 14.000 Euro. Die Täter zertrümmerten ein Fenster, zerstörten und stahlen Sakralgegenstände und technische Geräte, wie Lautsprecher, Verstärkeranlagen und Projektoren.

13.07. Ein 29-jähriger Gehbehinderter wurde abends an der Ecke Hauptstraße/Schillerstraße in Pirna-Copitz überfallen. Die Täter stießen ihn von seinen Krücken, raubten die Geldbörse mit 80 Euro und flüchteten mit einem Kleinkraftrad.

In letzter Zeit mehren sich im innerstädtischen Bereich Verkehrsunfälle mit hohen Sachschäden. Am Morgen des 13. Juli missachtete eine Opel-Fahrerin beim Abbiegen von der Rudolf-Renner-Straße auf die Prof.-Roßmäßler-Straße einen entgegen kommenden VW. Beide Fahrer verletzten sich beim Zusammenstoß. Der Sachschaden betrug 12.000 Euro.

22.07. In der Nacht zum 22. Juli drangen Diebe in einen Werkzeug- und Motorencontainer auf der Baustelle Pratzschwitzer Straße ein und stahlen Baumaschinen und Werkzeuge im Wert von rd. 8.000 Euro.

Auf dem Gelände der Kiesgrube im Ortsteil Bonnewitz brachen Unbekannte in drei Materialcontainer ein. Die Täter stahlen Geld und Werkzeuge.

Am Abend des 22. Juli beschädigten zwei 17-Jährige die Telefonzelle am Friedenspark. Sie wurden gefasst, weil Passanten die beiden erkannt hatten.

25.07. Auf der B 172 in Pirna fiel der Polizei nachts ein Auto ohne Licht auf. Die Verfolgung ergab, dass der Fahrer, ein 15-jähriger Pirnaer, natürlich keine Fahrerlaubnis besaß und Drogen konsumiert hatte. Beide, er und sein Beifahrer, waren den Polizeibeamten aus früheren Delikten bekannt. Der Peugeot 205, den sie benutzten, war in der Nacht zum 19. Juli gestohlen worden.

28.07. Auf der Rudolf-Renner-Straße ereignete sich durch Vorfahrtsmissachtung ein Frontalzusammenstoß von zwei Autos mit Totalschaden und bei einer Kontrolle auf der Rottwerndorfer Straße zog die Polizei am frühen Morgen des 28. Juli einen betrunkenen Lkw-Fahrer aus dem Verkehr.

29.07. Ein 22-Jähriger stahl einen VW Golf, rammte mit diesem Fahrzeug um Mitternacht eine Mauer in der Innenstadt und „krachte“ auf dem Markt an einen abgestellten Renault. Die Besitzerin dieses Fahrzeugs alarmierte die Polizei. Der über Haftbefehl bereits Gesuchte floh vor der Polizei, wurde aber gestellt. Der Test ergab Alkohol im Blut, ein Führerschein war nicht vorhanden.

Annemarie Träger
Postaer Straße 15
01796 Pirna
Tel. 03501 / 52 34 85

Pirna, am 15. August 2004

Bericht v. 29.7.04

Wes das Herz voll ist, der schaltet seine Schreibmaschine Gabriele PFS ein, damit die lieben Gratulanten nicht erst zu Weihnachten einen Dankesgruß bekommen.

Die Fülle der Gratulationen zum 80. Geburtstag kann ich in angemessener Zeit nicht beantworten. Ich bitte deshalb um Nachsicht über die "maschinelle" Dankesmethode.

Der 29. Juli 2004 wird mir unvergeßlich bleiben! Viele liebe Menschen haben dazu beigetragen, daß ich sorglos diesem Tag entgegensehen konnte. Natürlich mußte vorher einiges geklärt und arrangiert werden. Aber: Herr Superintendent Kaden hatte sich bereiterklärt, um 9.00 Uhr in St. Marien Pirna eine gottesdienstliche Andacht zu halten. Meine Nichte Sabine mit ihrem Partner Falko (aus Stuttgart) hatten mir angeboten, sich um das leibliche Wohl der Gratulanten zu kümmern und mein Freund Eckhard Wittig hat sich um den ordnungsgemäßen Ablauf der kulturellen Beiträge in der Abendveranstaltung gekümmert und den Abend selbst moderiert.

Mir blieb also nichts weiter übrig, als mich an diesem Tage wohlzufühlen, die vielen Glück- und Segenswünsche huldvoll entgegenzunehmen, mich zu freuen, viel zu lachen oder wenigstens zu lächeln. Das Konzept ging vollständig auf.

Zur gottesdienstlichen Andacht in der Marienkirche waren rund 50 Freunde und Bekannte gekommen. Es begann mit vollem Glockengeläut! Unser Superintendent hat eine sehr feine Morgenandacht gehalten. Der Schwung dieser Stunde hat mich bis 23 Uhr beflügelt! Von der Kirchgemeinde bekam ich einen echten Sandstein-Bohrkern aus dem Turmuntergrund geschenkt, der jetzt auf meinem Schreibtisch steht. Hoffentlich gibt es keine Schieflage des Turmes an bestimmter Stelle! Dann kam in St. Marien die zweite Überraschung: Die Kirchgemeinde schenkte mir eine Reprint-Ausgabe der ersten lutherischen Gesamtbibel von 1534, die für mich eine besondere Bedeutung hat. Eine solche Kostbarkeit kann man sich nicht kaufen, man muß sie sich einfach schenken lassen. Nach der Andacht gab es einen Sektempfang der Kirchgemeinde hinten in St. Marien. Die Touristen staunten zwar nicht schlecht, was sich in einer spätgotischen Hallenkirche so alles abspielen kann, indessen wurden sie "aufgeklärt" und im Bedarfsfall mit Sekt versorgt!

Anschließend durfte ich im Copitzer Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Gratulanten empfangen. Gegen 13 Uhr überraschten mich 20 Senioren-Singers mit Begleitpersonen, um mir zu gratulieren! Sie hatten extra meinetwegen auf den üblichen Mittagesschlaf verzichtet. Das Schifferklavier mußte selbstverständlich in Aktion treten und so sangen wir die Lieblingslieder der Gruppe, die ja einmal im Monat im Gemeindezentrum zu fröhlichem Tun zusammenkommt.

Von 14 bis 17 Uhr hatte ich Pause zu Hause (war schon nötig!) Für 18 Uhr waren meine Gäste ins Diakonie- und Kirchgemeindezentrum eingeladen. 75 Menschen, denen ich viel zu danken habe, konnten kommen und mit feiern! Neben der Familie waren Freunde,

Bekannte, Sängerinnen und Sänger zugegen.
Neben Essen und Trinken wurde ein nivauvolles Kulturprogramm geboten, das so bunt war wie die Oelsener Wiesen im Monat Mai.

Mein Wunsch im Vorfeld, selbst etwas zum Abend beizutragen, wurde rigoros "abgeschmettert". Mir wurde lediglich ein Wort zur Begrüßung und das Schlußwort (22.55 Uhr) zugestanden! Na, ich habe mich folgsam gefügt und auch die vorgegebenen Minuten eingehalten!

Natürlich hatte ich (und sicher auch die Gäste) an diesem Abend viel zu lachen. Der Spaß war vorprogrammiert!

Mit Geschenken, Blumen und Spenden bin ich überschüttet worden! Die Glück- und Segenswünsche kann ich nur bewegten Herzens lesen und - viele gute Texte (die ich so liebe), sind auf meinen Gabentisch geflattert!

Besonders hat es mich gefreut, daß zur Morgenandacht schon 2 Kollegen aus der Marmeladenbude gratulierten und daß abends unerwartet 4 Damen aus meiner Buchhaltung als Überraschungsgäste einflogen. Das Amt einer "Buchhaltungschefin" ist mir unter den damaligen Bedingungen nicht immer leicht gefallen. Umso mehr freute mich die Anhänglichkeit "meiner" Leute!

Auch im Nachhinein gehen immer wieder noch Glückwünsche ein.

Daß ich für alle Freundlichkeiten, die ich empfangen durfte, sehr dankbar bin, ist selbstverständlich.

Es ist ja nicht selbstverständlich, daß ich mich immer noch recht "fit" fühle und voller Dankbarkeit für die mir geschenkte Lebenszeit bin. Ich muß ja auch damit rechnen, daß einmal schwierige Zeiten kommen werden!

Zur Zeit kann ich noch mühelos das Gerüst in St. Marien erklimmen und nehme auch diesen Umstand als ein besonderes Vorzugsgeschenk an.

Ich hoffe, daß ich durch Gottes Gnade und Beistand noch gute Zeit haben werde. Denn - von dieser guten Zeit - kann ich dann auch wieder etwas an andere Menschen weitergeben.

In großer Dankbarkeit schließe ich diese Epistel mit dem mir lieben Gesangbuchvers

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden.
Der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut
bis hierher hat getan.
(EKG Nr. 321)

Annemarie Träger

Unwetter über Pirna

Viel wurde bereits in Presse, Rundfunk und Fernsehen über die Unwetter vom 5.Juli und 8./9.Juli 2004 berichtet. Ergänzend dazu ein paar persönliche Eindrücke zu den Geschehnissen und den unmittelbaren Folgen in unserem Wohnblock Einsteinstraße 18 bis 18c.

Das schwere Gewitter mit orkanartigem Sturm und 27 Liter Niederschlagsmenge in nicht einmal einer Stunde, führte zu Wassereinbrüchen in einige Kellereingänge und -räume. Hierzu muß man allerdings kritisch bemerken, daß man bei der Erneuerung der Gehwegflächen im Hofbereich versäumte, den Absatz zur ersten Kellerstufe zubelassen, sondern die Hofbefestigung in gleiche Höhe mit Oberkante letzter Kellerstufe legte. Mit etwas tieferliegender Außenfläche hätten die Wassereinbrüche vermieden werden können. Auch beim Augusthochwasser der Seidewitz im Jahre 2002 hätte man etwas mehr Zeit für die Bergung von Gegenständen aus dem Kellerbereich gewonnen.

Die Gewitter in der Nacht vom 8. zum 9.Juli brachten zwar nicht solch große Regenmengen wie am 5.Juli, dafür sorgte aber ein Blitzeinschlag am Hauseingang 18c im gesamten Wohnblock für erhebliche Schäden. In Mitleidenschaft gezogen wurde zum Teil die Energieversorgung, die Heizzentrale, Telefonanschlüsse, Fernsehgeräte und Computer. Auch die gesamte Klingelanlage der Hauseingänge wurde zerstört.

Gewitter in dieser Jahreszeit sind zwar keine Seltenheit, jedoch deren Heftigkeit und die Auswirkungen waren ungewöhnlich und deshalb erwähnenswert.

G.Hänel
Einsteinstraße 18
12.7.2004